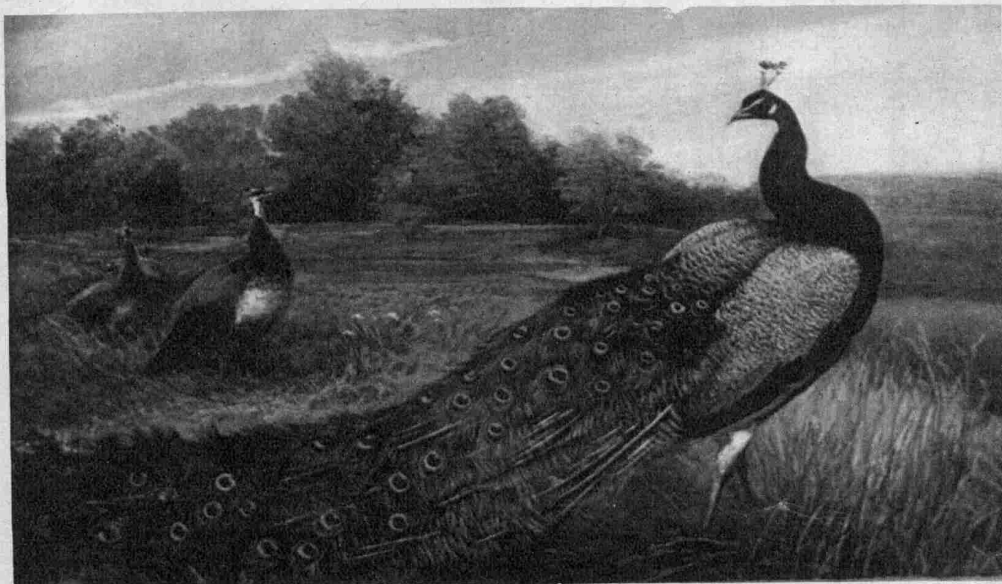


# Für den Kleintierzüchter

## Der schönste Vogel des Geflügelhofes



Ein Pfaue und zwei Pfauhennen im Freien.

(Fortsetzung.)

### Die Zucht vom praktischen Standpunkt aus.

Es wird behauptet, das Fleisch des Hauspfaus sei trocken und wenig geschätzt, während der im wilden Zustand lebende Pfaue zart und sehr gesucht sei.

In Wirklichkeit ist das Fleisch der jungen Pfaue, zwischen 6 Monaten und 1 Jahr, köstlich und es begreift sich, daß ein solcher Vogel ein wahrer Schmaus ist, ein Gericht, das es verdient, auf den reichsten Tafeln zu stehen.

Die Delikatessenhändler und die erst-rangigen Speisehäuser könnten bestimmt auf eine große Nachfrage rechnen, wenn überhaupt der Pfaue in den Verkauf gelangte, und sie selber und die Züchter könnten ein hübsches Stück Geld darauf verdienen. Wir müssen in Betracht ziehen, daß die halbfreie Zuchtweise am besten für den Pfaue paßt; einige Züchter verfügen über genügenden Raum, um den Versuch zu wagen. In der Nähe einer großen Stadt, welche den Absatz sicherstellen würde, wäre dieser Versuch ganz gewiß überzeugend. Diejenigen, welche bereits einige Pfaue besitzen, sollten nach diesem Hinweis versuchen, Nutzen daraus zu ziehen; damit der Versuch jedoch überzeugend sei, müßte er mit einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Exemplaren gemacht werden.

Es müßte also für die Zucht des Pfaues ein doppeltes Ziel gestellt werden, damit sie einträglich sei: den Liebhabern möglichst vollkommene Exemplare liefern, ebenso für die städtischen Anlagen, die Parks, die Gutsbesitzer; sodann diejenigen mit dem schmackhaften Fleisch versorgen, die sich den Luxus dieses teuren Gerichts erlauben können.

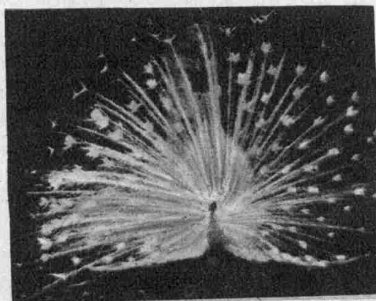
### Vom Brüten.

In der Freiheit machen die Pfauhennen ihr Nest in das Dickicht, unter einem Strauche, in das Epheu, indem sie mit Vorliebe einen Platz aussuchen, der windgeschützt und nicht zu feucht ist.

Um Verluste zu vermeiden, muß das

Nest überwacht werden, sodaß die Eier gleich nach dem Legen weggenommen werden können; ist ihre Zahl genügend, bringt man sie zusammen wieder in das Nest, das die Henne bereitet hat; diese wird ihrer Aufgabe des Brütens und Aufziehens der Jungen tadellos gerecht werden.

Der Brutapparat kann ebenfalls ein zu-



Ein weißer Pfaue beim Radschlagen.



Schöne Vogelversammlung.

friedenstellendes Ausschlüpfen veranlassen; gewöhnlich unterlegt man jedoch einer Truthenne die zum Brüten bestimmten Pfaueier, selten dem Haushuhn. Dies ist gerechtfertigt vor allem durch die Größe der Eier, sodann durch die Brütezeit, die 31 oder 32 Tage beträgt. Während die Truthenne das Nest lange Zeit hütet, verlassen es die Hühner in der Regel nach 21 Tagen, d. h. der Brütezeit der Hühnereier.

Weiterhin ist die Truthenne eine sehr sorgsame Mutter und die Aufzucht glückt ihr immer, wenn nur das Nest geschützt ist vor ungebeten Besuchern, andern Hausvögeln, Katzen, Hunden oder Raubzeug.

Will der Züchter zahmen Pfauehennen das Brutgeschäft überlassen, so ziehe er die älteren, erfahreneren vor, denn die jungen, die auch ungestümer sind, dürften ihm viel Ärger bereiten, besonders indem sie die Eier zerbrechen, die sie als zu Recht ihnen gehörig betrachten.

### Aufzucht der jungen Pfaue.

Wie die Küken sind die jungen Pfaue beim Ausschlüpfen mit feinem Flaum bedeckt. Zwei Tage nach dem Ausschlüpfen besitzen sie bereits eine bemerkenswerte Vitalität und Behendigkeit.

Vom ersten Tage ab folgen sie der Henne auf der Suche nach Maden, Insekten, Würmchen, Ameiseneiern, Beerenfrüchten; besonders Erdbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren werden von den munteren Küken bevorzugt.

Bei der künstlichen Aufzucht in kleinen Pferchen muß diese vorwiegend tierische Nahrung durch Maden, Mehlwürmer, Ameisenpuppen, gemahlenes Fleisch oder Fisch ersetzt werden.

Die Ernährungsweise wird durch verschiedene Körnerfrüchte ergänzt: Weizen, Gerste, Hafer usw.; Hanfsamen, der leider teuer ist, wäre besonders zu empfehlen, besonders in gequetschtem Zustande.

Geröstetes und altbackenes Brot, fein zerkrümelt, bilden die Mehlspeisen, die man ergänzen kann durch Oelkuchen aus Rüben, Kokosnuß oder Arachiden.

Fügt man zu dieser Nahrung Grünfutter hinzu, das die jungen Pfaue in der Freiheit beständig aufsuchen, so werden dieselben sich erstaunlich rasch entwickeln.

Unter gutem Grünfutter sind zu verstehen fein zerhackte Zwiebeln, Brennesseln, etwas Kopfsalat, Löwenzahn, Vogelmilch und Zichorienblätter.